

# Fachkräfte-Projekt erfolgreich beendet

## 34 Betriebe setzen auf Familienfreundlichkeit

Von Gerald Bornschein

**Luckenwalde** – 34 Unternehmen aus dem Landkreis Teltow-Fläming haben sich mehr Familienfreundlichkeit auf die Fahnen geschrieben. Das ist ein Ergebnis des Projektes „Fit für Familie – Fachkräfte halten und gewinnen durch familienorientierte Branchenentwicklung“, das Teltow-Fläming gemeinsam mit der Prignitz und der norditalienischen Provinz Trentino über drei Jahre betrieben haben und das nun beendet wurde.

Projektleiterin Barbara Nitzsche vom Verein für Arbeitsförderung und berufliche Bildung (VAB) stellte Ergebnisse kürzlich bei einer Abschlussrunde im Kreishaus in Luckenwalde vor. „Ein kleines Pflänzchen ist gewachsen. Das gilt es zu gießen“, sagte Barbara Nitzsche. Die begonnene Netzwerkarbeit wolle man fortsetzen.

Ausgangspunkt war die Projektidee, Familienfreundlichkeit als Standortfaktor im ländlichen Raum zu etablieren. Dafür wurden Leitlinien erarbeitet, die Firmen dabei helfen sollen, Fachkräfte zu halten, indem ihnen familienfreundliche Angebote gemacht werden. Diese Leitlinien wurden von 34 Unternehmen unterzeichnet. Sie wollen damit das Qualitätsversprechen „Familienfreundlich und regional produziert“ erfüllen.

Präsentiert wurde das Projekt unter anderem bei der Wirtschafts-

woche Teltow-Fläming und bei der internationalen Grünen Woche in Berlin. Die öffentliche Vermarktung des Qualitätsanspruchs wurde in zwei Wettbewerben von Studenten der School of Design Thinking des Potsdamer Hasso-Plattner-Instituts untersucht. Sie bestätigten, dass es erfolgversprechende Ansätze gibt, die vertieft werden müssen.

Vorgestellt wurde eine Kommunikationsstrategie vom Büro für Stadt- und Regionalentwicklung „Die Raumplaner“. Stefanie Burgstaller empfahl das familienfreundliche Potenzial der Region stärker hervorzuheben, um auch überregionale Fachkräfte anzusprechen. Leben und Arbeit sollten stärker miteinander verknüpft werden – in einer „Region mit Herz“, so Burgstaller. Durch gezielte Nachwuchsförderung sollte eine frühe Bindung an den Wirtschaftsstandort erfolgen.

Jan Schröder, der das Projekt wissenschaftlich begleitete, empfahl drei Handlungsebenen: Die Etablierung und Stabilisierung in der Modellbranche Ernährungswirtschaft, die Übertragung des Themas auf den Landkreis als Ganzes sowie die Integration in das landesweite Marketing. Landrätin Kornelia Wehlan (Linke) griff die Idee „familienfreundlicher Landkreis“ auf. Sie solle ins Leitbild für den Kreis einfließen.

● **Web:** [www.fitfuerfamilie.de](http://www.fitfuerfamilie.de)



Landrätin Kornelia Wehlan (2.v.r.) war Projekt-Schirmherrin. FOTO: BORNSCHEIN